

Perfekt für Familien

Ruhige Höfe, Spielplätze und gute
Infrastruktur: Rostocks schöne
Wohngebiete **ab Seite »4**

„Oma und Opa gesucht“

WIRO-Mieterin
vermittelt Großeltern
Seite »7

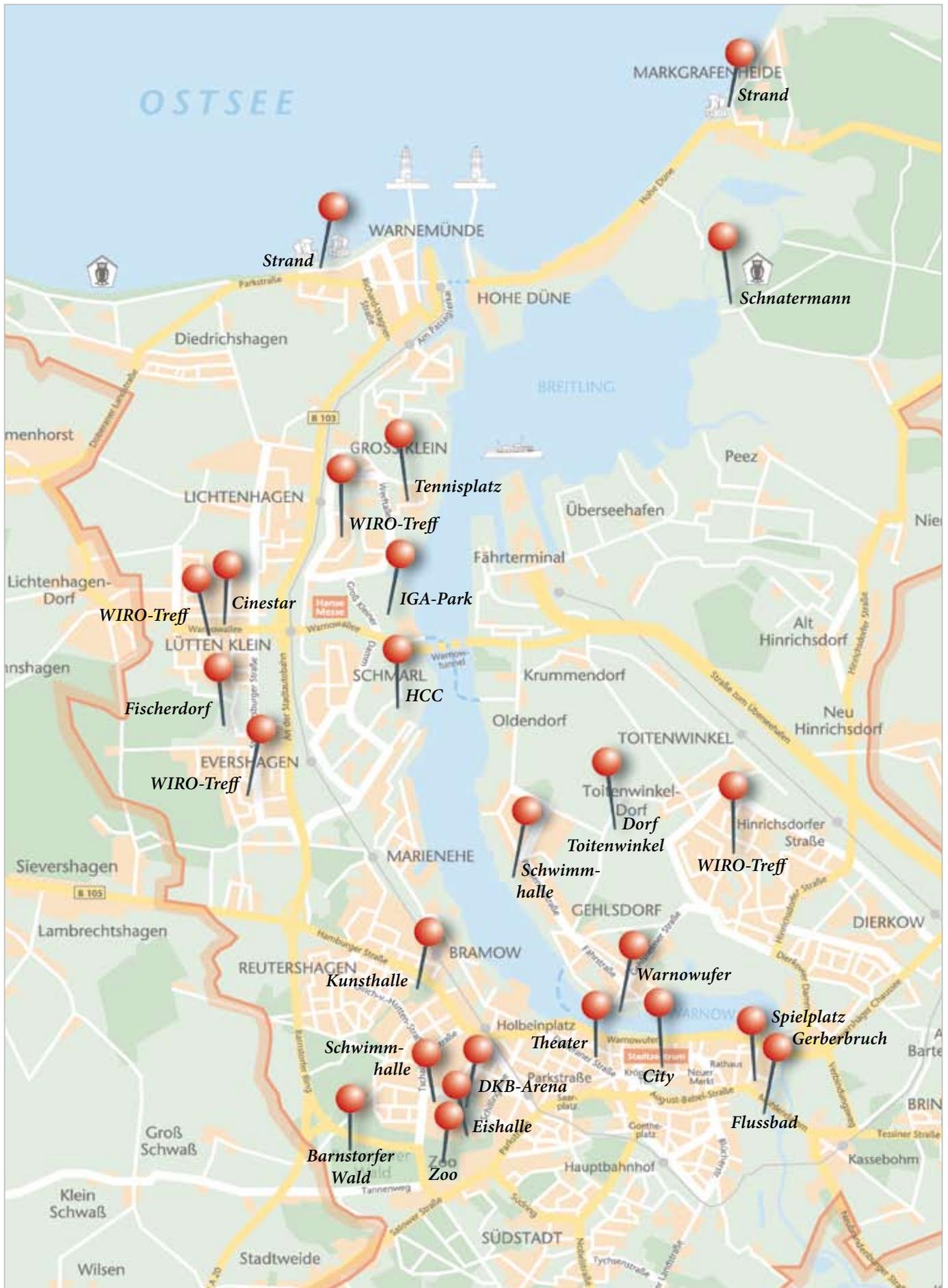
Fest für ABC-Schützen

WIRO lädt in den
Verkehrsgarten ein
Seite »15



Familienfreundliches Wohnen bei der WIRO

Foto: F.B.M.





Ralf Zimlich
Geschäftsführer
der WIRO

Kinder willkommen!

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser – vor allem liebe junge Familien! Rostock wächst wieder, die 200.000-Marke machte vor kurzem Schlagzeilen in den Medien. Diese Entwicklung freut die WIRO natürlich ganz besonders; bedeutet es doch, dass noch mehr Kinderlachen in den Häusern Einzug hält.

Die WIRO verfügt in der gesamten Stadt über einen großen Bestand an modernen, familiengerechten Wohnungen. Informieren Sie sich in dieser Sonderausgabe der »WIRO aktuell« über die Vorzüge der einzelnen Stadtteile, machen Sie sich durch Fotos und Grundrisse ein erstes Bild vom Angebot des Unternehmens. Für ausführliche Informationen und Besichtigungen stehen Ihnen die WIRO-Wohnungsvermieter gern zur Verfügung. Besuchen Sie das Kundenstudio in der Langen Straße 38 oder rufen Sie einfach das unternehmenseigene Callcenter unter 0381/45 67 45 67 an. Wir freuen uns auf Sie!

Herzlichst, Ihr Ralf Zimlich



Mit Stadtteilstesten und Nachbarschaftstreffs, aber auch durch die Bewirtschaftung von Sporthallen sorgt die WIRO für bunte Freizeitangebote. Foto: WIRO-Archiv

Inhalt

- 04 Groß Klein**
Stadtteil mit rasanter Entwicklung
- 08 Lichtenhagen**
Angebote für Jung und Alt
- 10 Schmarl**
Perfekt für Familien
- 12 Lütten Klein**
Das Zentrum im Nordwesten
- 16 Evershagen**
Hier gibt's den meisten Nachwuchs
- 18 Dierkow und Toitenwinkel**
Förderprogramm „Die soziale Stadt“ wirkt sich aus

Kontakt & Beratung

WIRO-Callcenter (24 h)
0381/45 67 45 67

Kundenstudio Lange Straße 38
Mo – Fr 7.30 Uhr bis 19.00 Uhr,
Sa 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

WIRO-Notdienst (24 h)
Sanitär, Elektro, Tischler:
0381/45 67 44 44
Schlüssel: 0381/45 67 46 20

Geschäftsstelle 1 (Groß Klein, Schmarl): 0381/45 67 31 10

Geschäftsstelle 2 (Lütten Klein):
0381/45 67 32 10

Geschäftsstelle 3 (Reutershagen, Hansaviertel, KTV): 0381/45 67 33 10

Geschäftsstelle 5 (Stadtmitte, KTV, Südstadt, Biestow): 0381/45 67 35 10

Geschäftsstelle 6 (Dierkow, Toitenwinkel, Brinckmanshöhe):
0381/45 67 36 10

Geschäftsstelle 7 (Eigentumsverwaltung): 0381/45 67 37 10

Geschäftsstelle 8 (Evershagen):
0381/45 67 38 10

Geschäftsstelle 9 (Lichtenhagen, Warnemünde, Markgrafeneide):
0381/45 67 31 10



Das Börgerhus ist seit 2004/05 Groß Kleins Stadtteil- und Begegnungszentrum. Foto: AWO

Groß Klein: ein Stadtteil mit rasanter Entwicklung

Moderne Wohnungen und eine gute Infrastruktur sorgen für zufriedene Mieter

Groß Klein hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung erlebt. Noch Ende der 90er Jahre war der Stadtteil nicht sonderlich beliebt bei den Rostockern, blieben mehr und mehr Wohnungen leer. Die Wende kam mit den Fördermitteln des Bund-Länder-Programms „Die soziale Stadt“, als Investitionen in die Infrastruktur, in ein Quartiermanagement und in kulturelle Angebote möglich wurden. Parallel begann die WIRO auch in Groß Klein mit der umfassenden Modernisierung ihres dortigen Bestandes.

Das Ergebnis aller Anstrengungen: Wohnte noch 1999 laut einer Umfrage kein Mieter sehr gern im jüngsten Stadtteil des Nord-



Klenow Tor und WIRO-Geschäftsstelle in Groß Klein. Foto: WIRO-Archiv

westens, ist es inzwischen mehr als jeder Dritte, der dort sehr gern zuhause ist. Die WIRO hat ihren Leerstand stark abgebaut, denn die modernen Wohnungen sind gerade bei Familien gefragt. „Wohnraumerweiterung“ hieß während der Modernisierung das Herausbrechen und Versetzen von Wänden, das zu geräumigen Wohnzimmern mit anschließendem Balkon, größeren Kinderzimmern und Bädern führte. Rund um die Häuser legte die WIRO gepflegte Rabatten an, pflanzte Bäume und Sträucher, baute Spielplätze und stellte Sitzbänke auf. Der WIRO-Nachbarschaftstreff zählt gemeinsam mit dem „Börgerhus“, dem AWO-Jugendtreff und der Kirchgemeinde „Brücke“ zu den Anbietern von Freizeit- und Kulturveranstaltungen; das „Klenow Tor“ und die „Schiffbauer-Passage“ laden zum Bummeln ein; (Fach-)Arztpraxen, Post und Sparkasse, zwei Kitas sowie eine Grund- und Realschule sorgen für kurze Wege. Im alten Dorf Groß Klein lässt es sich herrlich spazieren gehen, und bis Warnemünde sind es nur ein paar Minuten mit dem Auto, der S-Bahn, dem Bus oder auch per Fahrrad.

Groß Klein trifft sich im Stadtteil- und Begegnungszentrum

Das „Bürgerhus“ in Groß Klein ist wohl eines der gelungensten Beispiele für die Wandlungsfähigkeit einer DDR-Plattenbauschule. Teilweiser Rückbau, Entkernung, Um- und Anbauten haben 2004/05 ein Stadtteil- und Begegnungszentrum entstehen lassen, das kaum Wünsche offen lässt. In Trägerschaft der AWO und mit Unterstützung zahlreicher Vereine und Ehrenamtler zieht das „Bürgerhus“ seit über zwei Jahren täglich viele Groß Kleiner an – zu einem Bibliotheksbesuch, zu einem Sprach-, Sport- oder Kreativkurs, zum Kochen für Kids ab 6, zur Sitzung des Kinderortsbeirats oder zum Treffen einer Selbsthilfegruppe. Die Quartiermanagerin Susanne Prill hat hier ebenfalls ihr Büro, und seit kurzem nutzt auch der AWO-Hort Räume im Haus. „Hier ist immer etwas los“, freut sich „Bürgerhus“-Leiter Lars Müller. „Groß Kleiner aller Altersgruppen und sozialen Schichten treffen sich, genau so soll es sein.“ Als besonders beliebt hat sich die Pausenversorgung des Vereins „Gemeinsam für Groß und Klein e. V.“ erwiesen, die sich im Haus befindet, öffentlich ist und Dank der großen Nachfrage inzwischen montags bis freitags geöffnet hat.

Ganz von den Vorstellungen des Publikums hängt auch der Veranstaltungsplan ab. „Wir bieten Einzelpersonen und Vereinen die Räume an, die sie für ihre Freizeitvorstellungen nutzen können“, erklärt Lars Müller. So hat sich eine Singegruppe gefunden, das Körbeflechten ist bereits ein Dauerbrenner, ganz neu hingegen ist die kostenlose Rechtsberatung jeden Dienstag. Das umfangreiche Programm liegt als Flyer im „Bürgerhus“ aus, ist aber auch im Internet unter www.awo-rostock.de, Link Kinder und Familie, Link Bürgerhus einzusehen.

Ebenfalls zum Stadtteil- und Begegnungszentrum gehören ein toller Spielplatz und das benachbarte Jugendzentrum „224“. Hier gibt es vor allem Angebote für Kinder und Jugendliche, die den Nachmittag bei Spielen, Sport, Musik oder verschiedenen Projekten verbringen möchten.

WIRO-Treff »Bi uns to Hus«

„Bi unsto Hus“ heißt der Nachbarschaftstreff in Groß Klein, den die WIRO 2001 ins Leben gerufen hat. Seitdem haben dort Tausende Anwohner Kurse besucht, bei Vorträgen zugehört, die Grundlagen für Arbeiten am PC kennen gelernt, mit Freunden gefeiert oder sich einfach nur getroffen. Treff-Leiterin Kristine Jach ist voller Ideen, und sobald sich genug Interessenten für ein Vorhaben finden, wird es umgesetzt. Infos gibt es unter 0381/121 73 20.

Gemeindezentrum »Brücke«

Das Warnowufer hat der Groß Kleiner Gemeinde vor 20 Jahren ihren Namen gegeben, ihr Zentrum „Brücke“ befindet sich im F.-Meyer-Scharffenberg-Weg am Übergang vom neuen Stadtteil zum alten Dorf. Die Gemeindemitarbeiter um Pastor Marcus Antonioli halten guten Kontakt zu anderen Einrichtungen und Vereinen im Stadtteil und sind offen für alle Besucher. Die „Brücken-Spatzen“ wenden sich an die Kinder, es gibt u. a. einen Jugendkreis, einen Chor und einen Flötenkreis. Die Gemeinde ist unter Tel. 0381/120 00 45 zu erreichen.

Seit der Schulbank verliebt

Jana Rohde und Ronny Ohlms sind mit ihren Kindern im Gerüstbauerring glücklich

Seit 1982 sind Jana Rohde und Ronny Ohlms in Groß Klein zuhause und sehen gar keinen Grund, den Stadtteil zu wechseln. „Wir fühlen uns hier sehr wohl, Groß Klein hat sich ja auch toll entwickelt“, findet die 32-jährige gelernte Zahnarzthelferin. Als sie vor 26 Jahren mit ihren Eltern in Rostocks damals jüngstes Neubaugebiet zog, lernte sie gleich in der ersten Klasse ihren Mann kennen – gefunkt hat es dann allerdings erst in der Zehnten.

„1996 sind wir in die erste gemeinsame Wohnung in den Gerüstbauerring gezogen, später kamen die Kinder, und die zwei Zimmer wurden zu eng“, erinnert sich Jana Rohde. „Da wurde ich auf einen Besichtigungstermin in einer WIRO-Wohnung gleich nebenan aufmerksam, und die Wohnung hat uns sofort gefallen.“ Auf Wunsch der

jungen Familie wurden aus einem großen Zimmer zwei Kinderzimmer, sodass die jetzt fünfjährige Sophie und ihr neunjähriger Bruder Patrick jeder ein eigenes Reich bekamen. Dem Umzug stand nun nichts mehr im Wege, 2005 wechselte Familie Rohde-Ohlms zur WIRO.

Ebenfalls im Stadtteil zuhause sind Oma und Opa „und noch einige Verwandtschaft“, wie Jana Rohde es lachend formuliert. Die guten Familienbeziehungen sind sehr praktisch, ebenso wie Kita, Schule und Spielplatz gleich um die Ecke und die Nähe zu Warnemünde. Besonders schön finden es die großen und die kleinen Rohde-Ohlms auch, dass das IGA-Gelände schnell erreichbar ist. „Für Kinder ist das einfach ideal“, schwärmt die Mama. „Keine Autos, keine Hunde – toll!“



Jana Rohde und Ronny Ohlms fühlen sich mit ihren Kindern sehr wohl in Groß Klein. Foto: Dietmar Lilienthal

Welche der 80 Grundriss-Varianten darf's denn sein?

Nirgends ist die Auswahl an WIRO-Wohnungen so groß

In kaum einem Stadtteil fällt die Wahl zwischen den verschiedenen WIRO-Wohnungstypen so schwer wie in Groß Klein: Die bis zu fünf Zimmer großen Wohnungen präsentieren sich in insgesamt 80 Varianten. Für Familien, die gern in dem jüngsten Stadtteil im Rostocker Nordwesten zu Hause sein möchten, lässt sich also garantiert das Richtige finden. Alle WIRO-Wohnungen sind komplett modernisiert und tragen gemeinsam mit den schicken Außenanlagen zum modernen Bild des Stadtteils bei. Deutschlandweit bekannt wurde Groß Klein übrigens durch den »Ahornhof«, eine schicke Wohnanlage, die aus einem normalen Fünfgeschosser entstand.

Wie in allen Stadtteilen hat die WIRO auch in Groß Klein zusätzlich zu den öffentlichen Parkplätzen für ausreichend mieter eigene Pkw-Stellplätze gesorgt. Mehrere schöne Spielplätze werden durch die WIRO bewirtschaftet, sodass die Kinder sich wohlfühlen.



Einer von mehreren verschiedenen Grundrissen von 3-Zi.-Wohnungen der WIRO in Groß Klein. Die Wohnung im Taklerring 18 ist 76 m² groß. Für Familien praktisch: die große Küche. Zeichnung: WIRO



Spielstraßen, schöne Höfe und freundliche Farben: Groß Klein ist ein moderner Stadtteil für Familien. Fotos: Lilienthal (1), WIRO-Archiv (2)



Willkommen WIRO-Linchen: Jedes Baby wird mit einem Gutschein begrüßt

Auch wenn der kleine Oskar von seinem Glück nichts ahnt: Der zehn Wochen alte Knirps aus Toitenwinkel ist eines der ersten WIRO-Linchen. So hat die WIRO den Nachwuchs ihrer Mieter getauft. Jedes Baby wird von den Wohnungsverwaltern persönlich begrüßt – und dabei nicht nur mit herzlichen Wünschen bedacht, sondern auch mit einer tollen Überraschung. Die soll nach den ersten schlaflosen Nächten vor allem den Eltern ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Die WIRO steuert nämlich einen Beitrag zum strapazierten Budget junger Familien bei. Mit einem Gutschein über stolze 20 Euro können Mama und Papa die Ausstattung für ihren Nachwuchs vervollständigen. Strampler, Rassel oder Spieluhr – im von den WIRO-Mitarbeitern ausgewählten Fachgeschäft können sie kaufen, was im Baby-Schrank noch fehlt. Sandra Link, die Mama von Oskar, weiß sofort, was sie bei Toys"R"Us erstehen wird:

ein Musik-Mobile fürs Kinderbettchen. In den vergangenen Wochen hatten die Hausverwalter bereits jede Menge zu tun, um alle WIRO-Linchen zu beschenken. Spitzenreiter ist der Nordosten: In Dierkow und Toitenwinkel sind seit Januar sieben Jungen und Mädchen zur Welt gekommen. In Lütten Klein waren es immerhin vier neue Erdenbürger. In ganz Rostock konnten die Wohnungsverwalter den Mietern 17 mal zum Nachwuchs gratulieren.

Die Glückwunsch-Termine sind übrigens eine gute Gelegenheit, mit dem Wohnungsverwalter Zukunftspläne zu besprechen. Ist die Wohnung wegen des Familienzuwachses bald zu klein? Oder möchte man mit dem Zwerg in eine ruhigere Ecke von Rostock umziehen? Der WIRO-Ansprechpartner hat für alle Fragen ein offenes Ohr und sucht nach den besten Lösungen – für ein ungetrübtes Familienglück.

Man sieht's: Lea ist mächtig stolz auf ihr Brüderchen. Und der kleine Oskar genießt es, mit der Fünfjährigen zu kuscheln. Foto: WIRO



„Oma und Opa gesucht“

Rostocker Projekt vermittelt Jung und Alt

„Aktiver Ruheständler sucht nette junge Familie“, hieß es im November 2006 in einer Rostocker Zeitung. WIRO-Mieterin Kerstin Preis schrieb sofort einen Brief an den potenziellen Opa, denn der ältere Herr schien die Lösung für ihr Problem zu sein. „Ich wollte seit längerem eine männliche Bezugsperson für meinen Sohn Georg“, erzählt sie. „Er wuchs damals komplett ohne Männer auf – keine in der unmittelbaren Familie, nicht in der Grundschule und auch nicht beim Schwimmtraining.“ Das sollte sich ändern, denn „Männer denken anders, entwickeln eine andere Identität als Frauen“, erklärt die zweifache Mutter mit alleinigem Sorgerecht.

Der Plan ging auf. Aus dem älteren Herrn wurde Opa Jürgen, und der macht begeistert mit seiner neuen Familie Ausflüge, besucht Museen, lässt sich hin und wieder bekochen und fährt mit den Kindern zu den

Störtebeker-Festspielen – wie leibliche Großväter es eben auch tun. Ganz allein für Georg ist er da, wenn es zum Schwimmtraining geht, Schach gespielt oder über Fußball und Autos geredet wird. „Wir sehen uns regelmäßig und haben viel Spaß zusammen“, freut sich Kerstin Preis.

Aus dem erfolgreichen familieninternen Vorhaben ist inzwischen ein größeres Projekt geworden. Unter dem Dach der Rostocker Fraueninitiative und mit Hilfe des Seniorenbeirats der Hansestadt vermittelt Kerstin Preis Familien und ältere Menschen, die gleichsam geben und nehmen: Zirkusbesuch mit Oma, umgraben in Opis Garten, Kuchen backen für den Kindergeburtstag, gemeinsames Picknick am Sonntag. „Was aus dem Kontakt wird, den wir herstellen, ist Sache der Beteiligten“, erklärt Kerstin Preis. „Man muss sich nicht zuhause besuchen, kann es aber. Opa kann ein Eis spendieren,

Kerstin Preis vermittelt Omis und Opis an junge Familien. Foto: D. Lilienthal



muss es aber nicht.“ Jeden dritten Donnerstag im Monat sind interessierte junge und ältere Rostocker um 16 Uhr ins Café im Beginnhaus in der Ernst-Haeckel-Straße 1 eingeladen. Kerstin Preis und Irmtraud Thomsen vom Seniorenbeirat begleiten den Nachmittag, an dem sich die Generationen ungezwungen kennen lernen können. Informationen zum Projekt „Oma & Opa gesucht“ gibt es auch unter Telefon 0381/4 44 57 26.

Geschwister wollen irgendwann ein eigenes Reich. Bei dieser 67 m² großen 4-Zi.-Wohnung in der Sternbergerstraße 4 ist das ohne Probleme möglich! Die ganze Familie trifft sich dann im geräumigen Wohnzimmer mit Balkon oder in der Wohnküche. Zeichnung: WIRO



Top sanierte Wohnungen und WIRO-Geschäftsstelle vor Ort

Die WIRO ist in Lichtenhagen in der Mecklenburger Allee 16 mit einer von 8 Geschäftsstellen des Unternehmens präsent. Kompetent und freundlich kümmern sich deren Mitarbeiter um die insgesamt 1.678 WIRO-Wohnungen im Stadtteil. Selbstverständlich sind alle Häuser komplett modernisiert: die Fassaden sind wärmegeklämmt, Sanitär- und Elektroleitungen wurden erneuert, Hausflure gemalert. Auf die Pflege der Außenanlagen legt die WIRO großen Wert, vom Frühjahr bis in den Herbst grünt und blüht es.

Wer in eine Wohnung des Unternehmens zieht, muss keine Energie beim Tapezieren und Malern vergeuden. Alles ist tiptop und entspricht dem hohen WIRO-Standard. Die Bäder sind geschmackvoll gefliest, es gibt Kabel-TV und Internetanschlüsse, zu jeder Wohnung gehört ein Keller. Zahlreiche Grundrissvarianten bieten für jede Familienkonstellation eine breite Auswahl.

Das „Sonnenblumenhaus“ ist das Wahrzeichen Lichtenhagens. Hier befinden sich nicht nur moderne Wohnungen, sondern auch Geschäfte und Dienstleister. Die WIRO hat alle Häuser modernisiert und die Außenanlagen gestaltet, sodass sich die Mieter wohlfühlen. Fotos: WIRO-Archiv





Im Kolping-Haus, dem Stadtteil- und Begegnungszentrum, gibt es u. a. ein wunderschönes Spielzimmer, in dem sich junge Eltern treffen können. Bei Fragen rund um die Kleinen hilft eine Pädagogin weiter. Foto: Thomas Ulrich



Jedes Jahr gibt es mehrere Kinder- und Familienfeste. Fotos: Kolping-Haus

Kolping-Haus und ASB-Treff „in natura“ mit Angeboten für jedes Alter

„Angebote für die ganze Familie, vom Baby bis zu den Senioren, das ist unser Programm“, umreißt Rainer Fabian das Tagesgeschäft des Kolping-Begegnungszentrums in der Eutiner Straße. Seit 2004 bietet die ehemalige Kita Raum für verschiedenste Veranstaltungen von Kreativ- und Sprachkursen über das Volksliedersingen für Senioren, Linedance, Tai Chi und Kraftsport bis hin zu Spielnachmittagen und Ortsbeiratssitzungen. „Nachmittags und in den Ferien sind besonders viele Kinder hier“, freut sich Projektleiter Rainer Fabian, denn das bedeutet, dass die Angebote für Kids und Teens den Geschmack der jungen Lichtenhäger treffen. Dank der Förderung durch das Amt für Jugend und Soziales sind viele Veranstaltungen kostenlos oder zumindest sehr preisgünstig, denn keiner soll davon ausgeschlossen sein.

Zum Kolping-Team gehören sieben Mitarbeiter, zahlreiche Kursleiter und ehrenamtliche Helfer. „Familien finden für alle Fragen

und Probleme Ansprechpartner“, garantiert Rainer Fabian. Beim Müttertreff ist genau so eine Pädagogin dabei wie bei der offenen Kinderarbeit, wenn gemeinsam gespielt und gebastelt wird. Es gibt auf Wunsch Hilfe bei den Hausaufgaben oder bei Bewerbungsschreiben; im Jugendcafé ist cooles Abhängen möglich. Beim Mittagstisch und bei den Kaffeenachmittagen, bei Fußballturnieren, Kinder- und Familienfesten steht die Geselligkeit im Mittelpunkt.

Einen kleinen Ausflug aufs Land mitten in der Stadt macht das ASB-Zentrum in der Schleswiger Straße 6 möglich. Kinder und Jugendliche können dort montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr unter fachlicher Betreuung auf einem Bauernhof Haustiere pflegen und versorgen, es wird gemeinsam gekocht, gegärt und in einer Werkstatt gearbeitet. Regelmäßig gibt es extra Angebote wie etwa die Wolle der hofeigenen Schafe spinnen, Getreide zu Brot verarbeiten oder aus Kräutern Essig und Öl herstellen.

Alles für Familien

Lichtenhagen ist durch die S-Bahn, den Bus und die Straßenbahn perfekt an das öffentliche Nahverkehrsnetz angeschlossen; Warnemünde, Lütten Klein und die Innenstadt sind dadurch bequem erreichbar. Aber auch im Stadtteil selbst gibt es alles, was für den Familienalltag notwendig ist: zwei Kitas, eine Grund- und eine Gesamtschule, zum Spaziergehen den Brink mit Brunnen, Skulpturen, Blumenrabatten und japanischen Kirschbäumen. Es gibt eine Sparkasse, eine Apotheke, eine Änderungsschneiderei, ein Reisebüro, einen Gemüsehändler und einen Frisör; im „Sonnenblumenhaus“ finden sich neben Arztpraxen und einer Physiotherapie auch ein Kosmetik-Salon sowie verschiedene Geschäfte und eine Musikschule. Großer Beliebtheit erfreut sich zudem jeden Sonnabend Vormittag der Frischemarkt mit vielen Händlern auf dem großen Parkplatz an der Stadtautobahn.



Schicke Bäder und helle Zimmer machen die WIRO-Wohnungen zum schönen Zuhause. Fotos: Dietmar Lilienthal



Drei geräumige, separate Zimmer, Loggia und große Küche machen diese 76 m² große Wohnung in der Willem-Barents-Straße 9 ideal für Familien mit einem Kind. Zeichnung: WIRO

Schön gestaltete Außenanlagen wie hier an der Schmarler Wohnanlage „Vitus“ sind für die WIRO in allen Stadtteilen selbstverständlich. Bäume, Sträucher und Rasen werden regelmäßig gepflegt, Spielplätze unter WIRO-Obhut unterliegen ständigen Kontrollen. Die Hausmeister des Unternehmens und die Mitarbeiter des Bauservices kümmern sich im Winter zudem um beräumte Wege. Foto: WIRO-Archiv



Stadtteilmanager Jörg Overschmidt: Schmarl ist perfekt für Familien

„Solche Innenhöfe hätten sich meine Eltern für uns Kinder gewünscht“, ist sich Jörg Overschmidt sicher. Der gebürtige Osnabrücker ist seit 2004 in Rostock zu Hause und kümmert sich seit 2007 als Stadtteilmanager um die Belange Schmarls. Er findet, dass dieser Stadtteil besonders für Familien mit Nachwuchs geeignet ist: „In den Höfen gibt es keinen Autoverkehr sondern Spielplätze, vom Wohnzimmerfenster aus sind die Kinder zu sehen – das ist doch ideal“, schwärmt er. In ganz Schmarl gilt Tempo 30, die Wohnungen sind geräumig, drei Kitas mit unterschiedlichen Profilen, eine Grundschule und eine integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe decken den Bedarf an Betreuung und sorgen für kurze Wege. Ebenfalls wichtig für Eltern mit Kindern: In Schmarl gibt es u. a. einen Kinder- und Jugendarzt, eine Hebamme, eine Logopädie-Praxis und zwei Apotheken.



Jörg Overschmidt ist Schmarls Stadtteilmanager. Der gebürtige Niedersachse urteilt: eine ideale Wohnlage für Familien. Foto: Dietmar Lilienthal

Autofreie Innenhöfe, Tempo 30 und viele Freizeitmöglichkeiten

Ein Jugendklub, das Stadtteil- und Begegnungszentrum „Haus 12“ mit tollen Außenflächen, einem Grill- und einem Spielplatz; dazu Bolz-, Fußball- und Basketballanlagen im ganzen Stadtteil, ab Mitte April eine neue Skaterbahn, das HCC, zwei Fitness-Studios und natürlich der IGA-Park lassen in Schmarl vielfältige Freizeitmöglichkeiten zu. Lütten Klein mit Kino und Shoppingmeile ist schnell erreicht, die Einkaufsmöglichkeiten in Schmarl selbst verbessern sich weiter durch einen neuen Supermarkt im Stephan-Jantzen-Ring. Von den Schmarlern oft kritisiert wird die fehlende Straßenbahn. Jörg Overschmidt: „Eine Bahn wäre natürlich toll, ist aber nicht machbar. Die Buslinie 38 fährt dafür regelmäßig vom S-Bahnhaltepunkt Lütten Klein durch ganz Schmarl bis nach Evershagen, wo man direkt in die Straßenbahn einsteigen kann.“



Schmarl liegt direkt am IGA-Gelände – ein toller auto- und hundefreier Park für Familien. Auch im Stadtteil selbst grünt und blüht es fast das ganze Jahr über. Fotos: WIRO-Archiv

Lütten Klein: seit über 40 Jahren das Zentrum im Nordwesten

Lütten Klein ist ohne Frage das Zentrum des Rostocker Nordwestens! Viele WIRO-Familien sind dort seit Jahrzehnten zu Hause, haben in der Helsinkier-, Rigaer- oder der Kopenhagener Straße ihre Kinder groß gezogen. Inzwischen sind Enkel da – und auch sie wohnen oft wieder in Lütten Klein, dicht bei Oma und Opa. Warum sollte man auch von hier wegziehen?

Es gibt schöne Wohnungen und zwischen den Häusern viele Grünflächen mit großen Bäumen; das Fischerdorf lockt als Naherholungsgebiet. Von Lebensmitteln über Kinderspielzeug bis hin zur Garderobe ist in den zahlreichen Geschäften, in der Magnet-Passage und auf dem Boulevard alles zu haben; und wer in die City oder nach Warnemünde möchte, ist über die Stadtautobahn oder mit Bus und Straßenbahn im Handumdrehen da. Das „Cinestar“ ist Rostocks gefragtestes Kino, es gibt Gaststätten, Banken, Sparkasse und Post, und selbst die Feuerwehr hat einen Standort in Lütten Klein. Im neuen Ärztehaus finden sich Mediziner fast aller Fachrichtungen, auch mit Kitas, Schulen und Spielplätzen ist das Viertel bestens ausgestattet. Dass die Lütten Kleiner gern bei sich zu Hause sind, beweist auch die Statistik: Die Fluktuation ist gering. Und bei jungen Familien, die geräumige Wohnungen in einem attraktiven

Stadtteil suchen, ist Lütten Klein gefragt. Seit Sommer 2007 und damit noch neu in Lütten Klein ist das Stadtteil- und Begegnungszentrum INVIA in der Danziger Straße 45d. „Unser Angebot richtet sich an die Lütten Kleiner von Null bis 99“, fasst Sozialpädagogin Katrin Huth zusammen – sie selbst ist ebenfalls in Lütten Klein groß geworden. Neben dem umfangreichen Programm im Haus selbst, das vom Mütter-

Baby-Treff über das Tanzen für Kinder und Sport bis hin zum Sprachkurs reicht, betreut das INVIA-Team auch den Spielplatz in der Stockholmer Straße. Und weil es dort in den kalten Monaten nicht so schön ist, hat sich INVIA sehr über das Angebot der WIRO gefreut, den Nachbarschaftstreff zu nutzen. „So sind wir auch mit Angeboten im südlichen Teil Lütten Kleins präsent“, sagt Katrin Huth.



Kinder liegen der WIRO am Herzen! Geschäftsstellenleiter Torsten Kolodzeike (oben re.) hält guten Kontakt zu den Kitas, und Bodo Bär kommt sogar zur Malaktion vorbei! Mit der Straßenbahn sind Kids und Teens ganz schnell bei ihren Freunden. Fotos: RSAG (1) und WIRO-Archiv (2)

Von der Kita bis zur Volkshochschule

Mit drei Kitas ist Lütten Klein für junge Familien von Anfang an bestens geeignet. In der Helsinkier, der Gedser und der Usedomer Straße werden die Kinder bis zum Schuleintritt liebevoll betreut, und auch dann sind von der Grundschule – hier stehen zwei zur Auswahl – bis zum Gymnasium kurze Wege innerhalb des Stadtteils garantiert. Wollen auch die Eltern noch die Schulbank drücken: kein Problem! Das Abendgymnasium der Hansestadt Rostock und eine Außenstelle der Volkshochschule machen (Weiter-)Bildung in jedem Alter möglich. Ebenfalls in Lütten Klein befinden sich die Förderschule und die Schule zur individuellen Lebensbewältigung.

„Rathaus“ im Nordwesten

Das Lütten Kleiner Ortsamt und das Sozialamt für den Rostocker Nordwesten befinden sich in der Lütten Kleiner Warnowallee 30, Telefon 0381/ 34 21. Hier kann man sich an- und ummelden, gibt es verschiedenste Formulare; Mitarbeiter des Jugendamtes stehen zur Verfügung, Wohngeldanträge können gestellt werden.

INVIA, das Stadtteil- und Begegnungszentrum

In einem schicken Neubau, gleich neben der Grundschule in der Danziger Straße, hat das SBZ seinen Sitz. Seit vergangenem Sommer sorgen dort Sozialpädagogen und Ehrenamtler für ein großes Freizeit-, Bildungs- und Beratungsangebot für die ganze Familie.

Kinderortsbeirat

Ein besonderes Projekt ist der Lütten Kleiner Kinderortsbeirat, der von einer INVIA-Mitarbeiterin betreut wird. Etwa zehn Kinder der ersten bis sechsten Klasse gehören dem Gremium an, das sich dienstags um 15 Uhr im Stadtteil- und Begegnungszentrum trifft. Weitere Kinder, die sich für ihre Interessen in Lütten Klein stark machen wollen, sind herzlich willkommen. Ein großer Erfolg war die versprochene Umgestaltung eines Spielplatzes. Die geplanten Veränderungen waren abgesagt worden, das sahen die Kinder nicht ein und schrieben einen Brief an den OB. Inzwischen wird der Spielplatz hergerichtet – ein toller Erfolg!

Seit 15 Jahren in Lütten Klein zu Hause**Familie Maaß-Balczus schätzt schöne Wohnung und Infrastruktur**

„Es war einfach Glück, dass wir damals die Wohnung in der Gedser Straße bekommen haben“, erinnert sich Ines Maaß. „Damals“, das war 1993, und die junge Familie wollte endlich beim Schwiegervater ausziehen. Zur Wahl standen die Budapester Straße mit WC im Keller und eben die Neubauwohnung in Lütten Klein. „Toll, dass das geklappt hat“, freut sich die inzwischen dreifache Mutter quasi noch einmal rückwirkend, denn seit 15 Jahren sind sie, ihr Mann René Balczus und die Töchter Sandra (17), Sarah Michelle (3) und Sophie Marie (1,5) sehr zufrieden mit ihrem Zuhause.

„Unsere Vierzimmer-Wohnung ist schön, man kann von Aldi bis Marktkauf gut einkaufen, jetzt gibt es sogar einen A & V für Kindersachen“, zählt Ines Maaß auf. „Die Kita ist nicht weit, und für Sophie Marie habe ich auch schon einen Platz sicher. Wenn die Kleine zwei wird, möchte ich wieder arbeiten.“ Ihr Mann René fährt täglich zu seiner Firma in die Tessiner Straße – mit dem Auto natürlich, doch auch er schätzt wie der Rest der Familie die gute Anbindung an Bus und Bahn. „Sandra fährt entweder zur Berufsvorbereitung mit der Straßenbahn zum Holbeinplatz oder zur Schule mit dem Bus direkt nach Dierkow“, berichtet er aus dem Familienalltag. Zu dem gehören wegen der beiden jüngsten Kinder auch regelmäßige Spielplatzbesuche direkt vor der Haustür oder ein paar Schritte weiter auf dem Fußball- und Spielplatz. „Wir fühlen uns hier wirklich sehr wohl und haben auch zu unserer Wohnungsverwalterin einen guten Kontakt“, fasst Ines Maaß zusammen und gruppiert Mann und Mädels fürs Foto. Alle lachen, kein Problem – vielen Dank für das schöne Foto!



*Ines Maaß und ihr Mann René Balczus sind mit den Kindern Sophie Marie, Sandra und Sarah Michelle (v.l.) sehr zufrieden mit ihrem Lütten Kleiner Zuhause.
Foto: Dietmar Lilienthal*

Mehrere Generationen fühlen sich wohl

Die modernen, umfassend sanierten WIRO-Wohnungen und die gute Infrastruktur machen Lütten Klein zu einem der beliebtesten Stadtteile in Rostock. Hier gibt es alles, was Familien brauchen: Supermärkte, Drogerien, Fachgeschäfte und Boutiquen, ein Kino und zahlreiche Freizeiteinrichtungen, Ärzte und Apotheken. Die Altersstruktur der Bewohner ist inzwischen gut gemischt – aus den jungen Eltern von einst sind Omas und Opas geworden, deren Kinder und Enkel nun ebenfalls in Lütten Klein zu Hause sind. Schön für alle Generationen ist das viele Grün, das den ältesten Stadtteil des Rostocker Nordwestens auszeichnet. Die Bäume sind groß und mehrere Jahrzehnte alt, die Anlagen sind gepflegt, Bänke laden zum Verweilen ein.

Für kurze Wege bei Mieterfragen sorgt die WIRO-Geschäftsstelle in der Warnowallee 21/22. Die Mitarbeiter kommen bei Bedarf natürlich auch ins Haus.



Vier separate Zimmer, Bad und Küche mit Fenster, dazu ein Balkon – in dieser 70 m² großen WIRO-Wohnung in der St.-Petersburger-Straße können Familien sich wohlfühlen. Zeichnung: WIRO



Schicke Wohnungen, schöne Häuser: auch in Lütten Klein hat die WIRO attraktive Angebote. Fotos: Aschkowski/Neumann



Fit für die Schule: Große Bambule für ABC-Schützen im Verkehrsgarten

Bald wird's für viele Steppkes ernst: Ende August ist für sie die unbeschwerte Kindergartenzeit vorbei, dann stehen Kopfrechnen und Schönschreiben auf dem Stundenplan. Die WIRO möchte ihren ABC-Schützen den Anfang versüßen, mit einem großen Fest für die kleinen Leute. Am 6. September, wenn die ersten Schultage erfolgreich überstanden sind, lädt die WIRO alle Erstklässler zu einer sportlichen Sause in den Verkehrsgarten im Barnstorfer Wald. Wer fit ist, kann bei dem Familientag sogar ordentlich abräumen. Auf dem Programm stehen lustige Wettkämpfe, bei denen die fixesten Mieter mit tollen Preisen belohnt werden.

Auf der Teststrecke des Verkehrsgartens dürfen die Schulkinder mit Verkehrsprofis das Radfahren trainieren, da werden auch knifflige Situationen im Straßenverkehr geprobt – damit später auf dem Schulweg

nichts passiert. Und bei der Gelegenheit können die WIRO-Schulkinder gleich ihre Fahrräder codieren lassen.

Wem nach Spiel und Sport der Magen knurrt, der kann sich mit frisch Gebrutzelttem vom Grill stärken. Die Einladung zum Kinderfest bekommt übrigens jedes Kind rechtzeitig.

Bereits im vergangenen Jahr hat die WIRO erstmals eine Bambule für die ABC-Schützen organisiert. Beim Zuckertütenfest im Indoor-Spielplatz Metropol ging es aber nicht nur ums Toben und Klettern. Die kleinen Gäste waren schon vorher aufgefordert worden, mit Fantasie, Schere und Bastelmaterial eine außergewöhnliche Zuckertüte zu gestalten. Die schönsten Kinder-Kunstwerke wurden mit einer reichlich gefüllten Schultüte belohnt.



*Eben noch Kindergarten – jetzt schon Schule! Die WIRO lädt ihre ABC-Schützen zum Fest in den Verkehrsgarten ein.
Foto: WIRO-Archiv*

Sicherheit, Sauberkeit und Service sind wichtig für Familien

Mit sechs Autos sind die 15 WIRO-„Putzfeen“ täglich in Rostock unterwegs, um für saubere Hausflure, Fenster und Balkonverglasungen zu sorgen. Die Nachfrage der WIRO-Mieter nach entsprechenden Dienstleistungen steigt seit Jahren – man weiß den kompetenten Service zu schätzen. Nicht nur ältere Mieter greifen auf das Angebot der WIRO zurück, im Haushalt zu unterstützen. Auch junge Familien möchten nach Feierabend lieber mit ihren Kindern spielen und am Wochenende die Freizeit genießen, als die Treppe zu wischen oder die Fenster zu putzen. Ausführliche Informationen zum Leistungsangebot gibt es bei WIRO-Vermietern und Wohnungsverwaltern.

Ebenfalls den Familienalltag erleichtern die Kollegen des Hausempfangsdienstes. In

zwölf Wohnanlagen übernehmen sie verschiedene Aufgaben und tragen zum angenehmen Wohnen bei: Neben den regelmäßigen Sicherheitsrundgängen durchs Haus nehmen sie Post in Empfang und leeren Briefkästen, beaufsichtigen die Wohnung bei Warenlieferungen und Handwerkerterminen und sind erste Ansprechpartner der Mieter bei Fragen und Problemen. Das oft beklagte anonyme Wohnen in Hochhäusern ist auf diese Weise kein Problem bei der WIRO, die Mieter fühlen sich auch in großen Anlagen wohl und sicher. Für Sicherheit, Sauberkeit und Service sorgen nicht zuletzt die WIRO-Hausmeister, die sich u. a. um die Außenanlagen kümmern, die Schließ- und Klingelanlagen überprüfen und ebenfalls Ansprechpartner für die Mieter sind.

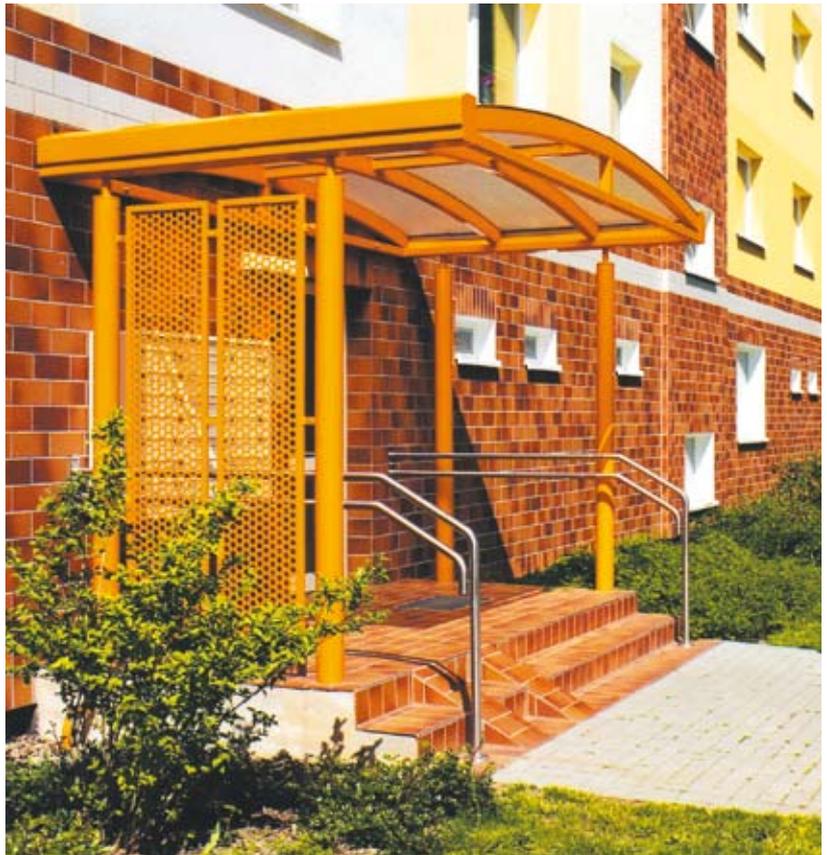


*WIRO-Putzfeen sorgen auf Wunsch für saubere Balkonverglasungen.
Foto: WIRO-Archiv*

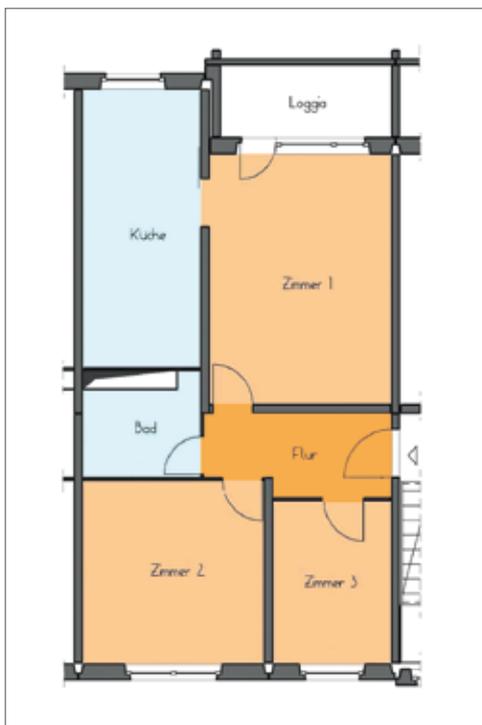
Moderner Stadtteil mit Schulcampus und schönem Park

Evershagen ist einer der Stadtteile, in denen die Entwicklung der vergangenen Jahre besonders deutlich wird. In der Fridtjof-Nansen-Straße wurde ein 18-Geschosser abgerissen, ein nicht mehr benötigtes Schulgebäude wurde rückgebaut, die schicke WIRO-Wohnanlage „Rasmus“ ist ein Blickfang. Zahlreiche Geschäfte und Dienstleister haben sich entlang der Bertolt-Brecht-Straße angesiedelt, mit dem „Pappelhof“ gibt es ein neues Zentrum, in dem sich ebenfalls Läden, aber auch das Ortsamt befinden. Für Rostock völlig neu ist ein Schulcampus, wie er in Evershagen entstanden ist: regionale Schule und Gymnasium in unmittelbarer Nachbarschaft, dazu Sportanlagen. Viele kleine Spiel- und Bolzplätze und natürlich das „Fischerdorf“ laden zum Aufenthalt im Freien ein, im Park kann man nicht nur angenehm spazieren gehen und sitzen; dort finden auch mehrmals im Jahr Feste statt.

Die Mitarbeiter der WIRO-Geschäftsstelle in der Aleksis-Kivi-Straße 16 stehen den Mietern bei Fragen rund um das Thema Wohnen zur Verfügung und kommen natürlich auch ins Haus.



Freundlich gestalteter Eingang in der A.-Kivi-Straße – da kommt man gern nach Hause! Foto: WIRO-Archiv



Die Zimmer dieser 57 m² großen 3-Raum-Wohnung in der A.-Kivi-Straße 5 sind separat begehbar.



Jede Menge Platz bietet diese 88 m² große 5-Zimmer-Wohnung im M.-A.-Nexö-Ring. Sehr praktisch sind getrenntes Bad und WC. Zeichnungen: WIRO



Kids und Teens treffen sich gern beim Billard im Mehrgenerationenhaus. Dessen Mitarbeiter kümmern sich bei allen Aktivitäten um die Kinder. Foto: Thomas Ulrich

Evershagen hat den meisten Nachwuchs

Mehrgenerationenhaus ist Treffpunkt im Stadtteil

Mit rund 1.700 Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahre ist Evershagen der Rostocker Stadtteil mit dem meisten Nachwuchs. Nimmt man noch die Schüler hinzu, die auch aus Nachbargebieten kommen, wächst die Zahl noch einmal um mehrere Hundert. „In Evershagen steht die größte Grundschule des Landes, außerdem haben wir eine Regionale Schule und ein Gymnasium“, nennt Steffen Ohm die Gründe für die tägliche Schar junger Leute in den Straßen. Der 40-Jährige ist Mitarbeiter des Mehrgenerationenhauses in der Maxim-Gorki-Straße und muss für ein umfassendes Programmangebot sein potenzielles Klientel genau kennen. Zu dem gehören vor allem die Kinder und Familien des Stadtteils, aber auch Alleinstehende, darunter viele Senioren. Das perfekte Miteinander der Generationen erlebt er zum Beispiel beim Wikinger-Schach auf dem Hof und bei Handarbeitskursen,

wenn Omis den Kids zeigen, wie Knöpfe angenäht werden und gleichzeitig aus ihrem Leben erzählen.

Mit einem umfangreichen Angebot in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gehört das Mehrgenerationenhaus zu den wichtigsten Anbietern von Freizeitbeschäftigungen in Evershagen. Fünf Pädagogen und viele ehrenamtliche Helfer kümmern sich dabei um die Mädchen und Jungen, bieten Sport und Kreativkurse an, laden zum Spielen und in die Bibliothek ein. In den Ferien gibt es außerdem Workshops und Ausflüge.

Erst im September ist das Mehrgenerationenhaus in das jetzige Domizil gezogen, eine toll und aufwändig sanierte und umgebaute ehemalige Kita. Ein großer heller Saal dient als Bistro und Veranstaltungsort, es gibt ein Musikzimmer, eine Bibliothek, ein Computer-Lehrkabinett, einen großen

Kreativbereich und einen Turnraum. Die Außenanlagen werden in diesem Jahr neu hergerichtet, sodass bald auch viele Aktivitäten im Freien möglich sein werden.



Das Fischerdorf ist Evershagens grüne Oase. Ab Mai finden auch hier Veranstaltungen statt. Foto: Thomas Ulrich



Helle, freundliche Zimmer und ein verglaster Balkon zeichnen diese WIRO-Wohnung in der Heinrich-Tessenow-Straße in ruhiger Dierkower Randlage aus. Fotos: Bert Aschkowski



In der Joliot-Curie-Allee in Toitenwinkel gibt es nicht nur schöne Häuser, sondern auch attraktive Grünanlagen – wie überall bei der WIRO. Foto: WIRO-Archiv

Angebote für Kinder und Jugendliche

Dierkow ist mit Kinder- und Jugendeinrichtungen gut ausgestattet. Neben dem Stadtteil- und Begegnungszentrum in der Lorenzstraße 66 gibt es das Jugendzentrum „Outsider“ in der Walter-Butzek-Straße und den Jugendgarten „Alte Schmiede“ im Hölderlinweg 10. Seit Jahren kümmert sich auch die Stadtteilbibliothek am Hannes-Meyer-Platz um Veranstaltungen für den Nachwuchs; vielfältige Angebote hält zudem die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde „Slüter“ in der Dierkower Höhe bereit. Fünf Kitas verschiedener Träger betreuen tagsüber die Kleinsten, ABC-Schützen starten in der Grundschule „Jürgen Reichen“, es gibt das „Käthe-Kollwitz-“ und das „Ernst-Barlach-Gymnasium“.

Mit dem Hannes-Meyer-Platz verfügt Dierkow seit Jahren über ein attraktives Zentrum mit öffentlichen Einrichtungen, Ärzten und Dienstleistern. Durch die Straßenbahn gibt es eine schnelle und bequeme Anbindung an die City.



Drei große Zimmer, eine Küche mit Loggia und ein Abstellraum sind charakteristisch für diesen Dierkower Grundriss. Als Variation gibt es die 72 m² große Wohnung auch mit vier Zimmern; dann teilt eine Wand Zimmer 3. Adressen sind z.B. die H.-Tessenow-Str. 13 und der K.-Schumacher-Ring 135. Zeichnung: WIRO



Moderne und ansprechende WIRO-Häuser wie hier in der Berringerstraße finden sich in ganz Dierkow. Das Unternehmen hat auch in diesem Stadtteil den Bestand komplett modernisiert. Foto: WIRO-Archiv



Im WIRO-Nachbarschaftstreff in Toitenwinkel (o.) gibt es regelmäßig Angebote auch für Kinder. Geschäftsstellenleiterin Gabriele Schmidt (u. li.) im Gespräch mit den Stadtteilmanagern Annette Gork und Jens Anders. Fotos: WIRO-Archiv

Förderprogramm „Die soziale Stadt“ bringt Dierkow und Toitenwinkel voran

WIRO engagiert sich im Entwicklungsprozess

Genau wie das benachbarte Toitenwinkel ist Dierkow seit geraumer Zeit verstärkt ins Augenmerk der Hansestadt gerückt. Seit November 2006 profitieren beide Wohngebiete vom Förderprogramm „Die soziale Stadt“, was neben erheblichen finanziellen Mitteln auch ein neues Selbstbewusstsein der Anwohner mit sich bringt. Auf großes Interesse bei den Bürgern ist der Entscheid über die Verwendung von je 50.000 Euro im Jahr 2008 gestoßen; die Dierkower und Toitenwinkler konnten selbst festlegen, wofür das Geld verwendet wird: für einen Kita-Spielplatz und eine Pergola am TEZ. Koordiniert wird das Engagement in Dierkow durch die Stadtteilmanagerin Annette Gork,

die genau wie ihr Kollege Jens Anders in Toitenwinkel die Schnittstelle zwischen Stadt und Anwohnern darstellt. Die WIRO bringt sich selbstverständlich in den erfreulichen Entwicklungsprozess im Nordosten ein, denn neben top sanierten Wohnungen sind gute nachbarschaftliche Verhältnisse und ein angenehmes Wohnumfeld das A und O für zufriedene Mieter. Neben einer engen Zusammenarbeit mit den Stadtteilmanagern und einer regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen des Quartierbeirats engagiert sich die WIRO auch in der neu gegründeten Initiative „Wohnen Nordost“. Deren erstes Projekt war Ende April ein großer gemeinsamer

Frühjahrsputz mit Anwohnern und Ämtern. Dass Dierkow und Toitenwinkel eine ähnliche erfreuliche Entwicklung nehmen werden, wie Groß Klein sie in den vergangenen Jahren erfahren hat, da sind sich nicht nur die WIRO und die Stadtteilmanager sicher. Familien, die zwischen Hartmut-Colden- und Lorenzstraße, zwischen Martin-Niemöller-Straße und Joliot-Curie-Allee zu Hause sind, fühlen sich dort bereits jetzt wohl, wie die aktuelle Mieter-Befragung der WIRO ergeben hat. Denn mit einer guten Infrastruktur, mit Straßenbahn- und Busverbindungen, mit Kitas und Schulen, Spielplätzen und Einkaufsmöglichkeiten sind beide Stadtteile schon jetzt attraktiv.



Mit 34 m² zählt das Wohnzimmer dieser 75 m² großen 3-Zi.-Wohnung in der Kirschblüte 2 zu den größten im WIRO-Bestand. Der untere Grundriss zeigt eine gut geschnittene 62 m² große 3-Zi.-Wohnung in der J.-Nehru-Straße 15.



Blick auf WIRO-Häuser in der Salvador-Allende-Straße. Foto: WIRO-Archiv

Ein Stadtteil mit guter Infrastruktur

Das Toitenwinkler Freizeit- und Kulturangebot ist umfangreich. Es reicht von den Veranstaltungen im Stadtteil- und Begegnungszentrum über die des WIRO-Nachbarschaftstreffe bis hin zu denen der Jugend- und Begegnungsstätte „Fischkutter“ im Gemeindezentrum. Wie auch in Dierkow gibt es fünf Kitas sowie verschiedene Schulen: Grundschule, Regionale Schule, Integrierte Gesamtschule und Regionales Förderzentrum.

Das Toitenwinkler Einkaufszentrum lässt die Wahl zwischen mehreren Anbietern und wird Dank des Bürgerengagements wieder zum attraktiven Treffpunkt. Denn zwischen dem Ärztehaus am Stern und dem TEZ wird die Pergola in diesem Jahr wieder instand gesetzt und gestaltet.

Eine eigene Straßenbahnlinie sowie Busverbindungen sorgen für eine schnelle Anbindung an die City und ans benachbarte Dierkow. Wer mit dem eigenen Auto unterwegs ist, findet bei der WIRO ausreichend mieter eigene Stellplätze.

Schicke WIRO-Wohnungen in verschiedenen Varianten

Die WIRO bietet in Toitenwinkel umfassend sanierte Wohnungen in unterschiedlichen Größen und mit verschiedenen Grundrissen an. Komfortabel geschnitten ist z. B. die oben abgebildete Wohnung mit drei Zimmern auf rund 75 m². Neben einem über 34 m² großen Wohnzimmer mit anschließender Loggia gibt es auch einen Abstellraum und einen geräumigen Flur. Selbstverständlich sind auch größere Wohnungen im Angebot.

Im Zuge der Modernisierungen wurden natürlich auch die Außenanlagen gestaltet, die das gesamte Jahr über durch die WIRO gepflegt werden. Spielplätze mit Sitzgruppen laden junge Eltern und ihre Sprösslinge zum Verweilen ein, die schönen Balkons der WIRO-Wohnungen werden vor allem im Sommer zum beliebten Platz für die ganze Familie.

Die zuständige WIRO-Geschäftsstelle befindet sich in Dierkow, bei Bedarf kommen die Wohnungsverwalter natürlich auch ins Haus.





Simone und Ronald Piechulek mit acht ihrer neun Kinder – man wohnt zusammen in vier Wohnungen in der Martin-Niemöller-Straße 39. „Für Kinder ist es hier optimal“, finden die Eltern. Foto: Dietmar Lilienthal

Piechulek „hoch 4“: Mit neun Kindern bewohnt die Familie vier Wohnungen und fühlt sich in Toitenwinkel sehr wohl

Ihr drittes Kind bescherte Simone und Ronald Piechulek 1987/88 die erste Wohnung in Toitenwinkel. Nico wurde im Sommer '87 geboren, rechtzeitig zum Parteitag, der allen Familien mit drei und mehr Kindern ein akzeptables Dach über dem Kopf versprach. Bis es wirklich soweit war, verging noch etwas Zeit, sodass Piechuleks die ersten Monate mit dem Baby und den beiden fünf- und dreijährigen Geschwistern im Altbau verbrachten – mit Deckeneinsturz und direktem Blick in den Keller. Die Freude über die moderne Vierzimmer-Erdgeschosswohnung war 1988 riesig, und noch immer ist die Familie in der Martin-Niemöller-Straße zu Hause, die damals Kalinin-Straße hieß. Was sich änderte, war die Zahl der Familienmitglieder und der Wohnungen: Mit Klara wurde 2005 das neunte Kind geboren, und

inzwischen steht an vier Wohnungstüren der Hausnummer 39 „Piechulek“. Zunächst kam eine Einraumwohnung ebenfalls im Erdgeschoss hinzu. „Als Arbeitszimmer für meinen Mann, der gesellschaftlich stark engagiert ist, und als großer Kleiderschrank“, erklärt Simone Piechulek. Im Rahmen der Modernisierung machte die WIRO außerdem eine Grundrissveränderung möglich, sodass aus den ursprünglich vier Zimmern mit Hinzunahme einer weiteren Wohnung fünf wurden. „Seitdem haben wir Eltern wieder ein richtiges Schlafzimmer“, lacht die neunfache Mutter, „außerdem gibt es jetzt einen kleinen Hauswirtschaftsraum.“ Zwei Etagen darüber haben die beiden großen 23- und 20-jährigen Jungs ihr Reich; da sie noch studieren bzw. zur Schule gehen, sind eigene Wohnungen nicht drin.

Ein Umzug in ein anderes Viertel kommt für Simone Piechulek nicht in Frage. Nicht nur, weil es dort kaum ausreichend große Wohnungen gibt. „Für Kinder ist es optimal“, urteilt sie als ausgewiesene Fachfrau und zählt auf: schöne Außenrandlage, gute Einkaufsmöglichkeiten, Bus- und Bahnanbindung, Schule im Stadtteil, Gymnasium nebenan in Dierkow, Spielplätze für jedes Alter. Außerdem singen die Kinder im Chor der Jugend- und Begegnungsstätte „Fischkutter“, und alle lieben die Ausflüge zu den Ziegen an der Dierkower Mühle oder den Pferden im Dorf Toitenwinkel. Erst ein Kind ist abtrünnig geworden, „die Älteste wohnt in der KTV“, erzählt Simone Piechulek. „Für junge Leute mag das ja ganz schön sein, aber mit Kindern finde ich es hier in Toitenwinkel viel besser!“

Im Nordosten wohnt es sich schön

Tiere, Warnow, Dorf und Sportpark: Dierkow und Toitenwinkel haben tolle Nachbarn

„Die beiden Stadtteile Dierkow und Toitenwinkel sind im Rostocker Nordosten sehr schön gelegen. Mit dem alten Dorf Toitenwinkel, seiner schönen Kirche, den Pferdewiesen, den Spazier- und Radwegen haben gerade junge Familien gute Gelegenheit, den Stadtrand schnell zu erreichen und die Natur zu erleben. Auch in Dierkow erzählen das Dorf und die zur Gaststätte ausgebaute Mühle von früheren Zeiten. Hier sind es kleine Ziegen, die die Kinder anlocken – nur wenige Minuten von der Großstadt entfernt!

Der Toitenwinkler Hafengebäude ist durch seine Randlage noch einmal wie ein kleiner Stadtteil für sich. Die übersichtliche Zahl an Häusern lässt das Viertel sehr familiär wirken, man kennt sich. Die gesamte Wohnanlage ist wunderbar für Familien geeignet, denn die Häuser gruppieren sich um einen großen, ruhigen Innenhof mit vielen Spiel- und Sitzmöglichkeiten. Ein WIRO-Hausmeister kümmert sich um Ordnung und Sauberkeit, sodass die Kleinen nach Herzenslust toben können. Eine Kita direkt im Hafengebäude sorgt außerdem für kur-

ze Wege, ein Sportplatz ist für jeden nutzbar. Wenn auch der Hafengebäude abseits liegt – durch eine Busverbindung besteht schneller Anschluss an das Toitenwinkler Zentrum.

Mit Gehlsdorf schließt sich ein weiterer schöner Stadtteil an, der direkt an der Warnow liegt. Die Uferzone mit ihrem Schilfgürtel lädt zum Spielen und Entdecken ein, aktive Familien können zu Fuß oder mit dem Rad am Fluss entlang den Blick auf die City und den Stadthafen genießen. Ebenfalls zur sportlichen Freizeitgestaltung bestens geeignet sind die Schwimmhalle und die benachbarten Anlagen des Sportparks Gehlsdorf. Schwimmen, saunieren, joggen, Fitnesskurse – den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. Und weil Rostocker Kids natürlich früh schwimmen lernen müssen, werden regelmäßig entsprechende Kurse angeboten. Im Sommer gibt es am Wochenende und nach Feierabend dann nichts Schöneres, als schnell noch einmal zum Strand zu fahren – von Dierkow und Toitenwinkel aus nur ein Katzensprung.



*Blick über die Pferdekoppel im Dorf Toitenwinkel zur alten Kirche.
Foto: WIRO-Archiv*

Tragen zum Wohlfühlen im Rostocker Nordosten bei: die Schwimmhalle in Gehlsdorf, freundliche und kompetente WIRO-Mitarbeiter und schöne Spielplätze wie hier im Hafengebäude. Fotos: WIRO-Archiv



Impressum Herausgeber: WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH // Konzept: Dörte Bluhm // Texte: Dörte Bluhm, Dörthe Hüchel-Krause // Layout: werk3 // Satz: F.B.M. Werbeagentur // Druck: Ostsee Druck Rostock // Auflage: 8.000 Exemplare

Jetzt umziehen!

**Wollen Sie endlich raus aus dem alten Muff?
Suchen Sie das Zuhause, das zu Ihnen passt?**

Wir haben das größte Wohnungsangebot in Rostock, starke Sonderkonditionen und mit Sicherheit genau das, was Sie suchen. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet.



Rufen Sie uns an: (0381) 4567-4567